

Mitteilungen

INSTITUT
FÜR
EUROPÄISCHE KULTURGESCHICHTE
DER
UNIVERSITÄT AUGSBURG

Pandemien in der Geschichte

Sonderheft 2022

Herausgegeben vom
Institut für Europäische Kulturgeschichte
der Universität Augsburg

Prof. Dr. Lothar Schilling Oberdorfer (Geschäftsführender Direktor)
apl. Prof. Ulrich Niggemann (Direktor/Geschäftsführender Wiss. Sekretär)
Prof. Dr. Victor A. Ferretti (Direktor)
Prof. Dr. Bernd Oberdorfer (Direktor)
Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp (Direktorin)

Redaktion: apl. Prof. Dr. Ulrich Niggemann (ulrich.niggemann@iek.uni-augsburg.de)
Dr. Eva Rothenberger (eva.rothenberger@iek.uni-augsburg.de)
Friederike Brücker, M.A. (publikationen@iek.uni-augsburg.de)
Stephanie Bode (stephanie.bode@iek.uni-augsburg.de)

Anschrift der Redaktion:
Sekretariat
Susanne Empl
Eichleitnerstr. 30, 86159 Augsburg
Tel.: (0821) 598–5840, Fax: (0821) 598–5850
E-Mail: susanne.empl@iek.uni-augsburg.de

Satz: Stephanie Bode, Friederike Brücker, M.A.
E-Mail: publikationen@iek.uni-augsburg.de
Publikation über OPUS (Online-Publikationsserver) der Universitätsbibliothek Augsburg

Umschlaggestaltung: Pressestelle der Universität Augsburg



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung – Nicht-kommerziell – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/> oder wenden Sie sich brieflich an Creative Commons, Postfach 1866, Mountain View, California, 94042, USA.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos oder Datenträger übernehmen die Herausgeber und die Redaktion keine Haftung. Das Urheberrecht der veröffentlichten Manuskripte liegt beim Herausgeber.

Eine Haftung für die Richtigkeit der veröffentlichten Manuskripte kann trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion nicht vom Herausgeber übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

ISSN 1437-2703

Mitteilungen

Sonderheft 2022

Inhalt

EDITORIAL 5

EINFÜHRUNG

BRITTA WALDSCHMIDT-NELSON

Geißeln der Menschheit: Pandemien in der Geschichte 9

AUFSÄTZE

GREGOR WEBER

Die sogenannte ‚Pest‘ in Athen (430–426/425 v. Chr.) und die Widerstandsfähigkeit der athenischen Gesellschaft am Ende des 5. Jahrhunderts 13

FLORIAN BATORFI

Die sogenannte ‚Antoninische Pest‘: Wege der Resilienz im Angesicht einer Jahrhundertkatastrophe 43

REGINA DAUSER

Das ‚Jahrhundert der Pocken‘– und der Beginn der europäischen Impfdebatte im Zeitalter der Aufklärung 71

MARITA KRAUSS

Das ‚asiatische Ungeheuer‘. Die Cholera in Bayern 93

STEFAN PAULUS

Die ‚Mutter aller Pandemien‘:
Eine kurze Geschichte der ‚Spanischen Grippe‘ 1918/1919 107

EINFÜHRUNG

Geißeln der Menschheit: Pandemien in der Geschichte

BRITTA WALDSCHMIDT-NELSON

Die durch das aus China kommende SARS-CoV-2 Virus ausgelöste, weltweite Covid-19-Pandemie erreichte im Januar 2020 auch Deutschland und löste hier mehrere aufeinanderfolgende Infektionswellen aus, die weiterhin andauern. Weltweit haben sich bislang (Stand November 2022) über 630 Millionen Menschen mit dem Virus infiziert, von denen fast sieben Millionen starben. Besonders heftig betroffen sind die USA, wo es inzwischen schon mehr als eine Million Corona-Tote gibt, das sind mehr als doppelt so viele Amerikaner, die in beiden Weltkriegen des 20. Jahrhunderts ihr Leben verloren. Deutschland hat sich im Vergleich mit den USA und den meisten anderen Ländern im Umgang mit der Pandemie relativ gut behaupten können. Durch entsprechende Infektionsschutzmaßnahmen der Regierung wurde ein Zusammenbruch des deutschen Gesundheitssystems verhindert und die BRD hatte mit einer bisherigen Gesamtzahl von rund 155.000 Covid-19-Toten im Vergleich zu den USA und vielen anderen Ländern deutlich weniger Pandemie-Todesfälle zu beklagen (so lagen die Todeszahlen in Brasilien bei über 688.000, in Russland bei fast 400.000, in Mexico bei über 330.000, in Großbritannien bei 195.000 und in Italien bei knapp 180.000).¹

Allerdings wurden und werden die zur Eindämmung der Pandemie von der Bundesregierung ergriffenen Maßnahmen, wie z.B. Maskenpflicht, Lockdown, Ausgangssperren, Isolation und Quarantänepflicht für Infizierte und Kontaktpersonen, Testpflichten, Impfpflicht für bestimmte Berufsgruppen usw. von verschiedenen Seiten heftig kritisiert. Die meisten Kritiker sehen in ihnen eine übertriebene und/oder verfassungsrechtlich bedenkliche Einschränkung der individuellen Freiheitsrechte. Andere glauben, das Ganze sei eine Verschwörung seitens der Regierung und/oder geheimer böser Mächte der Privatwirtschaft bzw. machtgieriger geheimer Gruppen, die zum Ziel hätten, die Menschen völlig zu kontrollieren, ihren freien Willen zu unterjochen und politische Gegner (durch Impfungen) umzubringen. Hierzu kursieren – v.a. in den USA, aber auch hierzulande – manche abstrusen, teilweise antisemitisch unterlegte Verschwörungstheorien.

¹ Coronavirus (COVID-19) – Todesfälle nach Ländern 2022 | Statista, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1100818/umfrage/todesfaelle-aufgrund-des-coronavirus-2019-ncov-nach-laendern/> (letzter Zugriff 16.11.2022).

Es gibt allerdings auch Bevölkerungsgruppen, denen die von der Bundesregierung getroffenen Maßnahmen nicht weit genug gehen, bzw. welche, die jetzt zum Teil seitens einiger Bundesländer beschlossenen Lockerungen – wie z.B. die gerade von Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Schleswig-Holstein beschlossene Aufhebung der Isolationspflicht für Infizierte – für unverantwortlich halten.

Diese Debatten dauern seit dem Frühjahr 2020 an und werden, solange das Virus in seinen verschiedenen Varianten unter uns weilt (und das wird vermutlich noch lange sein), wohl kaum aufhören. Den Historiker*innen an der Universität Augsburg ist es allerdings schon kurz nach Beginn der Pandemie wichtig gewesen, darauf aufmerksam zu machen, dass eine solche Situation, d.h. ein krankheitsbedingter Ausnahmezustand, der eine Gesellschaft erschüttert und polarisiert, keineswegs neu oder einmalig in der Geschichte ist.

Ansteckende Krankheiten und schnell grassierende Seuchen haben schon immer zu den schlimmsten Geißeln der Menschheit gezählt. Die durch Pandemien ausgelösten hohen Sterblichkeitsraten, wirtschaftliche Not und Ängste führten in vielen Gesellschaften zu existentiellen Krisen. Nicht immer gelang und gelingt es den Verantwortlichen, die Gefahr richtig wahrzunehmen und sich auf ihre Bewältigung angemessen vorzubereiten. Manchmal wurden brutale Methoden ergriffen, um die Bevölkerung vor weiterer Ansteckung zu schützen, so stieß man beispielsweise oftmals infizierte Kranke ganz aus der Gemeinschaft aus, verbannte sie auf Inseln u.ä. Auch in der modernen, globalisierten Welt geht es – wie in den letzten zwei Jahren deutlich geworden ist – nicht nur um Hilfe für die Erkrankten, sondern auch um den Schutz der Gesamtgesellschaft.

Um dieses Thema und die historischen Vergleichsmöglichkeiten für die heutige Zeit näher zu beleuchten und zu diskutieren, hat das Fach Geschichte in seiner Augsburger Historischen Ringvorlesung im Wintersemester 2020/21 eine Vortragsreihe organisiert, die sich mit dem Verlauf von Pandemien in der Geschichte anhand ausgewählter Beispiele von der Antike bis zur Gegenwart beschäftigte. Ein besonderer Fokus lag hierbei darin, über zeitgenössisches medizinisches Wissen sowie über die Spannung zwischen der Verletzbarkeit menschlicher Gesellschaften und ihrem Willen zur Selbstbehauptung und zur Reorganisation nachzudenken. Als Fachsprecherin war ich damals für die Vorlesungsreihe verantwortlich, die nicht nur bei unseren Studierenden und Fachkolleg*innen, sondern auch in der Öffentlichkeit auf reges Interesse stieß. Deshalb beschlossen wir, aus den hierfür zur Verfügung gestellten Beiträgen der Reihe sowie einem weiteren, zusätzlich rekrutierten Text, einen eigenen kleinen Sammelband zu erstellen.

Großer Dank für die Realisierung dieses Planes gilt dem Institut für Europäische Kulturgeschichte (IEK) der Universität Augsburg, welches die Sammlung nun im Rahmen seiner Mitteilungen als Sonderheft publiziert hat. Neben dem diese Schrift herausgebenden Direktorium des IEK, Lothar Schilling, Ulrich Niggemann, Victor A. Ferretti, Bernd Oberdorfer und Silvia Serena Tschopp, möchte ich mich hierfür herzlich beim Redaktionsteam – bestehend aus Ulrich Niggemann, Eva Rothenberger, Friederike Brücker und Stephanie Bode – für die engagierte Arbeit bei der Erstellung dieses Bandes bedanken. Last, but certainly not least, sei

auch den Autorinnen und Autoren dieser Aufsatzsammlung ein herzliches Dankeschön ausgesprochen, denn durch die Verschriftlichung ihrer Vorträge lassen sie auch ein noch breiteres Publikum an den Früchten ihrer Forschung zu Pandemien in der Geschichte teilhaben.

In der Hoffnung, dass die schlimmsten Schrecken der Covid-19-Pandemie mittlerweile hinter uns liegen, wünsche ich den Leserinnen und Lesern dieses Sonderhefts viel Vergnügen bei der Lektüre.

Bleiben Sie gesund!

Augsburg, den 15. November 2022

Ihre

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'B. Waldschmidt-Nelson'.

Prof. Dr.
Britta Waldschmidt-Nelson